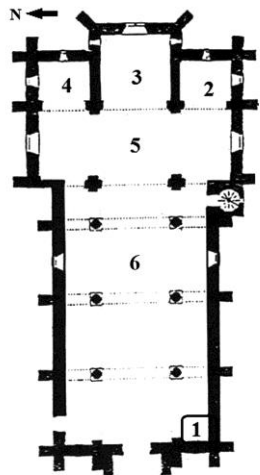


Die Kirche von Saint-Gervais-sur-Couches

Die Kirche im frühgotischen Stil wurde in einem relativ kurzen Zeitraum, 1200 bis 1260, in einem Zug errichtet. Die Bauhütte verwendete örtliches Granit- und - Kalkgestein. Die etwas gedrungen wirkende Aussenansicht der Kirche wird durch die beeindruckenden Strebepfeiler noch verstärkt.

Die Schutzheiligen der Kirche sind **Saint Gervais und Saint Prothais**. Die Kirche besteht aus einem Langhaus mit vier Gewölbegen und schmalen Seitenschiffen, einem wenig prägnanten Querschiff und dem Chor mit flachem Schluss. Die Kreuzgewölbe des Langhauses ruhen auf Konsolen mit Überhang. Die beiden Seitenschiffe besitzen Längstonnen, die zur damaligen Zeit eher selten waren. Das Langhaus geht in ein kurzes Querschiff über, welches wiederum in den Chor mit einem beeindruckenden Altarbild übergeht.

In Schriften des 18. Jahrhunderts wird die Kirche von Saint Gervais nur als Ruine erwähnt. Ab dem Jahre 1911 jedoch steht sie unter Denkmalschutz, was anschliessend eine umfassende Restaurierung erlaubte



Der Innenraum

Rechts vom Eingangsportal befindet sich, leicht erhöht, das **Taufbecken**, (1), von einem Holzgeländer umgeben. Dieses Geländer steht für das Sakrament der **Taufe**, Eintritt und Aufnahme in die Gemeinschaft der Christen.

In der ‘ **Unsrer Lieben Frau** ‘ **Kapelle** (2) sehen Sie ein Altarbild von **Maria von Lourdes** (Marienerscheinungen der Heiligen Bernadette im Jahre 1858), sowie Standbilder von **Maria-Marguerite Alacoque** (Herz-Jesu- Erscheinungen in Paray-le-Monial 1675) und **Therese zum Jesuskind** mit einem Rosenstraus. Das Tageslicht fällt durch zwei Kirchenfenster in die Kapelle : eines zeigt die **Jungfrau Maria**, das andere ist in Grau in Grau- Ornamenten gestaltet.

Im Chor (3) **linkerhand**, oben an der Wandseite sehen Sie eine holzgeschnitzte Figur des **Heiligen Petrus** (mit dem Schlüssel) aus dem XV. Jahrhundert, die 1918 unter Denkmalschutz gestellt wurde und eine ebenfalls holzgeschnitzte Figur des **Heiligen Nikolaus** (die drei geretteten Kinder) aus dem XVI. Jahrhundert. In der Mitte können Sie eine polychrome Steinskulptur des Bildhauers **J. de la Huerta aus dem XV. Jahrhundert** bewundern. **Maria Magdalena** erkennen Sie an ihrem langen Haar und dem Tiegel mit Balsam, mit dem sie **am Ostermorgen den Leichnam Jesu** salben wollte.

In der sogenannten **Denis** (4) **Kapelle** sehen Sie ein Standbild des **Heiligen Joseph** in der Nische über dem Seitenaltar, desweiteren ein Standbild des **Pfarrers von Ars**, des **Heiligen Antonius von Padua** mit dem auf der Bibel sitzenden Jesuskind, sowie einen Segen spendenden Bischof (der Heilige Denis ?) Im Kirchenfenster ist der **Heilige Joseph** dargestellt.

Im Transept (5), den Chor von oben einrahmend, eine Skulptur des **Erzengels Michael, der den Dämonen bezwingt** und die Figur der Jungfrau von Orleans, der **Heiligen Jeanne d’Arc**.

Die Säulen, die den gewichtigen Glockenturm tragen, schmücken Kapitelle mit Blattwerk-Motiven. Im Kapitell der Säule rechts des Altarraums entdeckt man eine kleine Figur, einen Mönch, der **Wein** in einem Weinschlauch **und Brot** (**Symbole für die Eucharistie**) darbringt.

Beidseitig des Altars wurde das **Chorgestühl** (zuvor ausschliesslich für die Geistlichen reserviert) infolge des **II. Vatikanischen Konzils** (1962-65) für die “der Versammlung der Gläubigen zugewandte Liturgie “ aufgestellt.

Im Fussboden des Langhauses (6) befinden sich mehrere Grabplatten. Auf ihnen erkennt man einen Kalvarienberg, ein Wappen und gotische Inschriften, sowie die Jahreszahl 1642.

Das Altarbild

Im Chor (3), über dem Hochaltar, befindet sich ein bemerkenswertes Holzaltarbild, das seit 1914 denkmalgeschützt ist. Rechts und linksseitig, in Muschelnischen, die Schutzheiligen der Kirche, **Saint-Gervais** und **Saint-Prothais**. Die Zwillingbrüder starben unter Nero im ersten Jahrhundert n. Ch. den Märtyrertod. Das Altarbild, dessen Künstler aller Wahrscheinlichkeit nach der Schule von Avignon zuzuordnen ist, stellt eine Pieta dar

” **Im Bildmittelpunkt** : die schmerz erfüllte **Gottesmutter**, aus deren Augen aber dennoch das Wissen um die glorreiche **Auferstehung** spricht. Sie betrachtet Jesus Christus, der leblos in ihrem Schooss ruht. **Auf ihrer linken Seite** sind zwei Märtyrer zu sehen; die den grünen Palmenzweig in der Hand halten. **Auf ihrer rechten Seite** erkennt man zwei Bischöfe, mit Kostbarkeiten geschmückt (behandschuht, mit Fingerringen) Einer von ihnen tritt weniger deutlich hervor, als wenn die Zeit seinen Glanz und seine Pracht hätte verblassen lassen. Nach **G.Valat** (Zeitschrift der Societe Eduenne, Band, XXXIV) bringt hier der Künstler eine gewisse kritische Distanz gegenüber den

Prälaten zum Ausdruck, an denen die Zeitgenossen weniger ihr Luxusstreben und ihre Sitten schätzten, als die Wahrung ihres religiösen Auftrages, hatten sie doch nach göttlichem Willen eine besondere Rolle auf Erden zu spielen.

Aussenansicht

Die Fassade des **Kirchturms** ist zweigegliedert. Der Turm besitzt vier Zwillingsöffnungen und ein Satteldach. In der Nordfassade des Turms kann der Besucher ein Gesicht entdecken, das bis heute sein Geheimnis bewahrt hat. Der Turm beherbergt zwei Glocken aus dem Jahre 1824. Ein Kranzgesims mit einer Konsole mit Ziermotiven belebt die Dachtraufen und die Aussenmauern des Turms.

Das **Westportal** ist ein Bogenportal, das beidseitig mit einem Gesicht verziert ist. Der Tympanon mit einem **Lilienkreuz** ruht auf zwei feinen, angelehnten Säulen mit Blumenornamenten.

Unmittelbare Umgebung

Auf der **Südseite** der Kirche sind ein Steinkreuz sowie eine Grabplatte auf Löwentatzen die einzigen Zeugen des ehemaligen Friedhofes.

Vor der **Nordfassade** steht ein Gedenkkreuz, von Eisenketten umgeben, das den Namen Anne Monot sowie das Datum 30.12.1857 trägt.

Gegenüber dem Hauptportal liegt das ehemalige Pfarrhaus (heute in Privatbesitz) aus dem 18. Jahrhundert mit einem Taubenturm (heute ohne Dach) im alten Pfarrgarten.

Eine sehr schöne oval gefasste Waschstelle ergänzt **auf der Ostseite** dieses Kirchenareal.

Am **Ortsausgang Richtung Epertully** finden Sie einen Rastplatz mit Orientierungstafel, der Ihnen eine herrliche Aussicht auf das Saône -Tal und den Mont-Rome (rechterhand), den Mont-Rême (linkerhand) und den ‘ Drei Kreuze Berg ‘ in der Mitte erlaubt. Bei klarem Wetter grüsst majestätisch der Mont Blanc.

“ Ich glaube, dass ich die Güte des Herrn auf der Erde der Lebenden erschauen werde. Sei wohlgemut und hoffe auf Gott “ (Psalm 17, 16)

Die Kirche von Saint- Gervais gehört zur **Pfarrei “ Unserer Lieben Frau von La Dree “** mit ihren 14 Pfarregemeinden und **Epinac** (7800 Einwohner) als Zentrum

Pfarrgemeinde Notre-Dame-de-la-Drée

4 Rue Emile Zola

71360 EPINAC

Tél. 03 85 82 11 09

Mail: paroisse.nd.dree@gmail

*Antully – Auxy – Curgy –
Collonges-la-Madeleine – Epertully –
Epinac - La-Garenne-Morlet –
Saisy – Saint-Gervais-sur-Couches –
Saint Emiland – Saint Léger-du-Bois –
Saint-Martin-de-Commune –
Sully – Tintry*

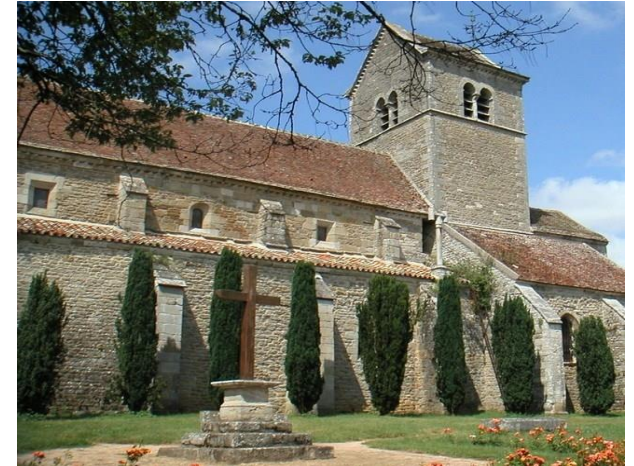
« Les Amis de l'église de Saint-Gervais-sur-Couches » (Freundeskreis) organisiert Konzerte und kulturelle Veranstaltungen, deren Erlös der Restaurierung der Kirche zukommt.

Pastorale du Tourisme et des Loisirs

Diocèse d'Autun, Chalon et Mâcon

www.pastourisme71.com

Edition : April 2015



SAINT-GERVAIS- SUR-COUCHES

Kirche Saint-Gervais et Saint-Prothais


PASTORALE
TOURISME & LOISIRS
Diocèse d'Autun Chalon Mâcon
Donner une âme au temps libre